

Solothurner Filmtage : Vorschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **45 (2003)**

Heft 250

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

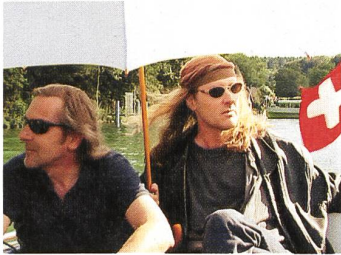
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Solothurner Filmtage

Vorschau



KROKUS – AS LONG AS WE LIVE
Regie: Reto Caduff



POGODA NA JUTRA
Regie: Jerzy Stuhr



EDI
Regie: Piotr Trzaskalski



Jean-Luc Bideau
in LES ARPEUTEURS
Regie: Michel Soutter

Die 39. Ausgabe der Solothurner Filmtage vom 19. bis 25. Januar 2004 wird mit der Uraufführung von KROKUS – AS LONG AS WE LIVE, einem Dokumentarfilm über die Schweizer Rockband von Reto Caduff, eröffnet.

Forum Schweiz

Das «Forum Schweiz» (ehemals Werkschau benannt) zeigt einen möglichst repräsentativen Ausschnitt aus der schweizerischen Jahresproduktion und kann mit Spielfilmpremierer etwa von STERNENBERG von Christoph Schaub, STRÄHL von Hendry Manuel, THE DEFINITION OF INSANITY von Frank Matter und Robert Margolis oder WENN DER RICHTIGE KOMMT von Oliver Paulus und Stefan Hildebrand aufwarten.

Unter den Dokumentarfilmen sind Titel wie LEBENSINIEN von Dieter Fahrner, HALLELUJAH, DER HERR IST VERRÜCKT von Alfredo Knuchel, AUS DEM NICHTS von Fred van der Kooij, AMADEUS IN MEDELLIN von Eduard Winiger oder UNE CHIENNE CATALANE von François Boetschi angekündigt. Unter den kürzeren Dokumentarfilmen (unter 60 Minuten) finden sich Titel wie SCHWARZE BLUMEN von June Kovach, ALFRED ILG von Christoph Kühn, KUNST – EIN LEBEN LANG von Ueli Nüesch, ARM TROTZ JOB von Gabriële Schärer oder LA SUISSE AU PAIR von Michel Rodde und ICH LIEBE MICH von Beat Kuert.

Ein Spezialblock von «Forum Schweiz» gilt den Arbeiten von Schweizern an in- und ausländischen Film- und Fernsehstudios.

Invitation: Polen

Gastland der «Invitation» ist Polen, das mit einem knappen Dutzend Filmen aus der Produktion der letzten

drei Jahre – längeres und kürzeres – einen Einblick in eine hierzulande unbekanntere Filmstadt ermöglicht.

Filme etwa über Träume und ihre Desillusionierung im Alltag: Bei BELLISSIMA von Artur Urbanski findet sich eine ähnliche Konstellation wie in Viscontis gleichnamigem Film, in HI, TERESKA von Robert Glinski träumt ein behindertes Mädchen von einer Karriere als Modeschöpferin, in PORTRET PODWOJNY (DOUBLE PORTRAIT) von Mariusz Front versucht sich Ewa als angeheimes Model und Michael will seinen ersten Film realisieren. Mit POGODA NA JUTRO (TOMORROW'S WEATHER) entwirft Schauspieler- und Regieveteran Jerzy Stuhr ein satirisch-groteskes Bild des heutigen Polen, während Mariusz Trelinski in EGOISCI (DIE EGOISTEN) ein düsteres Porträt der jungen Eliten in Warschau zeichnet. EDI von Piotr Trzaskalski ist eine moralische Geschichte über sozial Randständige in Form einer Parabel. Von der Dokumentaristin Maria Zmarz-Koczanowicz wird GENERATION '89 und von Tomasz Baginski der Oscar-nominierte Animationskurzfilm KATEDRA gezeigt.

Im Künstlerhaus S11 wird eine Ausstellung «Remembering Krzysztosf» des Kameramannes und Fotografen Piotr Jaxa zu sehen sein. Er hat etwa bei TROIS COULEURS als zweiter Kameramann und Still-Fotograf für Kieslowski gearbeitet.

Jean-Luc Bideau

Der Schauspieler Jean-Luc Bideau wird mit einer Retrospektive geehrt. Bideau war «l'acteur fétiche» des «nouveau cinéma suisse» von Tanner, Goretta und Soutter: etwa LA SALAMANDRE, JONAS QUI AURA 25 ANS EN L'AN 2000, L'INVITATION oder JAMES OU PAS und LES ARPEUTEURS.

Seine weitere filmische Karriere entwickelte sich vor allem in Frankreich, wo er neben einer intensiven Theatertätigkeit, unter anderem zehn Jahre an der «Comédie française», seiner Spiellust sowohl im populären Kino, im Fernsehen als auch im cinéma d'auteur frönt. Zu seinen jüngsten Filmen gehört CE JOUR-LÀ von Raoul Ruiz. In Solothurn werden neben den frühen «Klassikern» etwa MARION von Manuel Poirier, LA FILLE DE D'ARTAGNAN von Bertrand Tavernier oder LES PORTES DE LA GLOIRE von Christian Merret-Palmair zu sehen sein.

Reden über Film

Auch dieses Jahr finden in Zusammenarbeit mit den filmwissenschaftlichen Instituten der Universitäten von Zürich und Lausanne drei Podiumsgespräche statt. Das eine will klären, ob es in der Schweiz überhaupt ein Starphänomen gebe, ein zweites geht der Frage nach, woher die plötzliche Lust des Schweizer Publikums am Dokumentarischen komme, während das dritte nach Rolle, Bedeutung und Wirkung der Schweizer Filmpreise fragt.

Hommages

Mit der Projektion von BERNHARD LUGINBÜHL von Fredi M. Murer gedenken die Filmtage Stephan Portmann, des dieses Jahr verstorbenen Mitbegründers und langjährigen Leiters der Filmtage. In Erinnerung an Isa Hesse wird eine Auswahl ihrer Kurzfilme gezeigt, und zu Ehren des ebenfalls dieses Jahr verstorbenen Filmpublizisten Martin Schaub kommt sein Film aus dem Alpstein DIE INSEL zur Aufführung.

Showcase

Die Schweizer Stiftung für Aus- und Weiterbildung in Film, Audio- und Video Focal präsentiert am Mittwochmittag im Stadttheater die Methode der Drehbuchaufstellung. Unter der Leitung von Angelika Nierman und Robert Spitz, Schauspieler, Regisseur und Camera Acting Coach, lassen sich fünf Schauspieler aufstellen und geben einem breiteren Publikum Einblick in diese spezielle Methode zur Überprüfung von Drehbüchern auf dramaturgische Schwächen und Fehler in der Figurenentwicklung. Gleichenorts wird auch die Methode des Staging demonstriert, die sich vor allem an Schauspieler richtet, die das Spiel für die Kamera begriffen haben, jedoch präziser und persönlicher werden wollen, um etwa in kurzer Zeit eine Biografie für ihre Figur entwickeln zu können.

Am Freitag gibt es im Showcase Film-Theater im Stadttheater eine kleine Hommage an Woody Allen: Live gespielte Theaterszenen aus «Spiel's nochmal, Sam» – Allens Theaterstück stand kürzlich auf dem Spielplan des Theaters Biel-Solothurn – sollen mit filmischen Umsetzungen verglichen werden. Wie gestalten sich Innen- und Aussenräume auf dem Theater und im Film? Wie unterschiedlich sind Techniken von Bühnen- und Filmschauspielern? Wie schreibt man Gags im Film und im Theater? Fragen akademischer Art, die das Vergnügen an Texten von und zu Woody Allen aber nicht verderben wollen.

Solothurner Filmtage, Postfach 1564,
4502 Solothurn,
www.solothurnerfilmtage.ch

Berlinale
SILBERNER BÄR
FÜR DIE BESTE REGIE
BERLIN 2003

BRUNO TODESCHINI ERIC CARAVACA
SON FRÈRE
EIN FILM VON PATRICE CHÉREAU

«...wieder einer dieser magischen Chéreau- Momente, in denen Kinooffenbarung und Lebenswirklichkeit, Nähe und Ferne, Trauer und Glück für Sekunden eins werden.»
Süddeutsche Zeitung

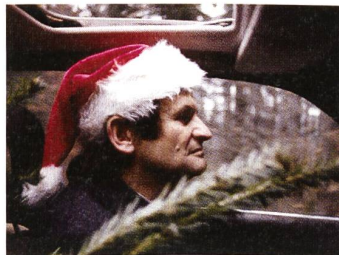
«Das, was Chéreaus Film gross macht, ist sein klassischer Existenzialismus, seine Weigerung, dem Sterben einen Sinn zu geben, das Sterben so oder so zu idyllisieren.» TaZ Berlin

«Ein grossartiger Film – und zweifelsohne ein sehr authentischer Film, ein europäischer Film, der seine eigene Identität mit Nachdruck verkündet.» La Repubblica

«...diesen Film schaut man nicht an, man erlebt ihn, und das ist sein grösstes Verdienst: Er schenkt uns ein Stück reines Leben, wirklichkeitsnah, tragisch, aber unglaublich packend. Brüderlichkeit in ihrer ganzen Schönheit. Ganz einfach ein Must.»
... aus einem Zuschauer-email, publiziert auf allociné

JETZT IM KINO

Developed in a FOCAL Workshop Was ist aus den Drehbüchern geworden?



NOVEMBER



SPITAL IN ANGST

FOCAL, die Stiftung für die Weiterbildung der Filmbranche in der Schweiz, zählt zu den bedeutendsten Institutionen in Europa, die Drehbuchautoren und Drehbuchautorinnen weiterbilden. Die inzwischen geläufigen, projektbezogenen und meist in gemeinsamer Trägerschaft mit europäischen Partnern durchgeführten Programme zur Drehbuchentwicklung sind in der Regel mehrteilig aufgebaut, werden über Jahre hinweg in regelmässigen Abständen angeboten und immer wieder den Entwicklungen angepasst. Seit 1997 bietet FOCAL mit «Nous les Suisses» für die Suisse Romande und mit «Fernsehfilme SF DRS» für die deutschsprachige Schweiz (seit 1999) auch Stoffentwicklung in Zusammenarbeit mit den nationalen Fernsehsendern an.

Da der Bereich Drehbuch bei Focal im jährlichen Durchschnitt rund 40% der angebotenen Seminartage belegt und 25% der finanziellen Mittel bindet, stellt sich natürlich die Frage, was aus den Geschichten der Autorinnen und Autoren geworden ist, die zwischen 1989 und 2001 an einem dieser Drehbuchseminare oder Stoffentwicklungsprogramme teilgenommen haben.

Die Stiftung FOCAL überprüft die Ergebnisse ihrer Tätigkeit periodisch, und die im «Focal Programm 2004/1» veröffentlichte Recherche zeigt nun, dass von insgesamt 92 Drehbüchern, die in einem der 17 im Laufe der Jahre angebotenen Kurse bearbeitet und weiterentwickelt wurden, 27 verfilmt sind – und zwar: 9 Kinofilme, 16 Fernsehfilme und 2 Kurzspielfilme.

Zu den realisierten Kinofilmen zählen etwa AZZURRO, geschrieben von Denis Rabaglia mit Luca de Benedittis und Antoine Jaccoud; LES PETITES COULEURS, geschrieben von Sarah Gabay, und NOVEMBER, geschrieben von Luki Frieden. Unter den Fernseh-

filmen befinden sich DILEMMA, Buch: Josy Meier, IM NAMEN DER GERECHTIGKEIT, Buch: Stefan Jäger und Co-Autor Oliver Keidel; L'ÉTÉ DE CHLOÉ, geschrieben von Jacqueline Surchat; SPITAL IN ANGST, geschrieben von Jürg Brändli, und WEIHNACHTEN, geschrieben von Micha Lewinsky. 7 der 9 Kinofilme wurden auch im Ausland ausgewertet und 10 von den 16 Fernsehfilmen bereits von ausländischen Sendern ausgestrahlt.

Weitere 27 Drehbücher sind gemäss der Befragung der Autoren noch immer in Bearbeitung, und nur 34 Projekte (37%) werden definitiv nicht mehr weiterverfolgt. Auch wollen mehr als 80% der befragten Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Workshops weiterhin Geschichten für Film und Fernsehen schreiben. Von 38 Büchern für Fernsehfilme sind 16 bereits verfilmt, aber auch die Quote der realisierten Kinofilme fällt mit 17% relativ hoch aus, erachtet man doch in der europäischen Filmbranche eine durchschnittliche Realisierungsquote von 10% der für Kinofilme entwickelten Drehbücher als realistisch.

Der beachtlich hohe Anteil der realisierten Projekte von 29% sagt letztlich selbstverständlich noch nichts über die Qualität der Bücher und Filme aus. Er wird die Geister auch weiterhin scheiden. Die einen werden geltend machen, dass allein diese Quote bereits gegen die Qualität der Bücher und Programme spricht, weil auf Teufel komm raus einfach (fast) jedes Projekt zu Ende gebracht werden muss, in dessen Entwicklung einmal etwas investiert wurde. Andere wiederum werden vor allem darauf hinweisen, dass eben sehr nahe am Markt gearbeitet werde.

Die Recherche ist im «Focal Programm 2004/1» erschienen, das bei Focal bezogen werden kann.